

Dr. h.c. dipl. Ing. Hans Fehlmann : 1882-1965

Autor(en): **Niggli, Ernst**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen
= Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie**

Band (Jahr): **46 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. h. c. dipl. Ing. Hans Fehlmann

1882—1965

Am 26. September 1965 starb in Bern in seinem 84. Lebensjahr Dr. h. c. Hans Fehlmann, welcher seit der Gründung unserer Gesellschaft im Jahre 1925 deren Mitglied war. Er wurde am 20. September 1882 als Bürger von Aarau in dieser Stadt geboren. Nach der Ausbildung als Bauingenieur an der ETH betätigte er sich zunächst während mehreren Jahren im Eisenbahn- (insbesondere Tunnel-) und Kraftwerk-Bau, sowie auf dem Gebiete der Bewässerungsanlagen. Diese Arbeiten führten ihn zum Kaukasus und nach Turkestan; in der Schweiz war er u. a. Oberingenieur der Südseite am Simplontunnel II und 1919 bis 1924 Bauleiter der Kraftwerke Klosters-Küblis und Davos-Klosters. Im Jahre 1925 gründete H. Fehlmann die AG für Grundwasserbauten in Bern, die er im Lauf der Jahre zu einem bedeutenden und angesehenen Unternehmen ausgebaut hat. Er führte manche, heute viel verwendete Verfahren ein, so z. B. ein solches für den Bau horizontaler Grundwasserfassungen (sog. Fehlmann-Brunnen).

Seine Tätigkeit als Ingenieur brachte ihn in Kontakt mit der Geologie und schliesslich auch mit dem Bergbau und der Erzlagerstättenkunde. Mit der ihm eigenen Tatkraft setzte er sich für die Nutzbarmachung schweizerischer Lagerstätten mineralischer Rohstoffe ein. Die Schweiz galt und gilt auch heute noch zu Recht als ein Land, das ausgesprochen arm an abbauwürdigen Lagerstätten ist. Die vielen Enttäuschungen im schweizerischen Bergbau haben nun aber dazu geführt, dass während langer Zeit die Untersuchung, Erschliessung, Ausbeutung und Verhüttung der schweizerischen Erzvorkommen vernachlässigt wurden. In Kriegs- und Mangelzeiten kann es aber für unser Land lebenswichtig sein, über ein möglichst vollständiges Inventar der mineralischen Rohstoffe und über einen zwar bescheidenen, aber ausbaufähigen Bergbau zu verfügen. Mit seltener Energie, Ausdauer und Begeisterung hat sich H. Fehlmann dieser Aufgabe (in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Geotechnischen Kommission) gewidmet und bedeutende Erfolge erzielt.

Schon als junger Ingenieur wurde er 1917 im ersten Weltkrieg Chef des Bergbaubureau der Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft des Schweiz. Volkswirtschaftsdepartements. Die unter seiner initiativen Leitung von vielen geologischen Mitarbeitern durchgeführten Untersuchungen an schweizerischen Vorkommen mineralischer Rohstoffe wurden von H. Fehlmann 1919 publiziert, ein Werk, das wertvolle Angaben über unsere Bodenschätze enthält. Das kriegswirtschaftliche Büro wurde nach Kriegsende wieder aufgelöst; die Schweiz besitzt ja in Friedenszeiten keine eidgenössische Bergbaubehörde.

H. Fehlmann ergriff nun im Jahre 1918 die Initiative zur Gründung einer „Studiengesellschaft für die Nutzbarmachung schweizerischer Erzlagerstätten“, an welcher sich einige Grossfirmen der Eisen- und Stahlindustrie, eine Firma der Zementindustrie sowie der Bund beteiligten. Fehlmann übernahm die Geschäftsleitung, die er bis 1957 innehatte; 1957 wurde auf Vorschlag Fehlmanns der Name der Gesellschaft in: „Studiengesellschaft für die Nutzbarmachung schweizerischer Lagerstätten mineralischer Rohstoffe“ abgeändert. Im Vordergrund des Interesses der Gesellschaft stand zunächst die Erforschung der schweizerischen Eisenerzvorkommen. Es gelang, bei Herznach (Fricktal, Kt. Aargau) ein bedeutendes Eisenerzlager wieder zu entdecken. Die oolithischen Eisenerze des Doggers im aargauischen Jura waren schon seit Anfang des 13. Jahrhunderts bis ca. 1840 in bescheidenem Umfange ausgebeutet worden; später fanden sie kein bergmännisches Interesse mehr und auch der frühere Bergbau geriet in Vergessenheit. Die Eisengehalte und die Vorräte wurden als unbedeutend angesehen. Im Geologen Dr. A. Amsler fand H. Fehlmann einen tüchtigen und gewissenhaften Mitarbeiter. Schon 1920 war auf Grund der Untersuchungen der Studiengesellschaft im Gebiete von Herznach ein mutmasslicher Erzvorrat von 23 Millionen Tonnen mit einem mittleren Erzgehalt von 28% festgestellt worden. H. Fehlmann setzte sich zum Ziele, diese Erze nicht nur auszubeuten, sondern auch die Möglichkeit ihrer Verhüttung in der Schweiz zu studieren und wenn möglich zu realisieren. Die Probleme der Verhüttung führten ihn mit Dr. R. Durrer (später Professor an der ETH) zusammen, mit dem er seither in Freundschaft verbunden blieb. Die Bemühungen des Verstorbenen stiessen während langen Jahren nur auf geringes Interesse der Öffentlichkeit; auch von geologischer Seite wurde Kritik laut. Im Jahre 1921 lehnte der Nationalrat zur grossen Enttäuschung Fehlmanns einen Antrag des Bundesrates auf Beteiligung an einem einheimischen Hüttenwerk ab. Das Werk hätte im elektrischen Ofen die Erze aus dem Fricktal und anderer schweizerischer Vorkommen verhütten sollen. Fehlmann liess sich aber nicht beirren und glaubte unerschütterlich an die Abbauwürdigkeit des Fricktaler Vorkommens. 1935 endlich fand er bei Bundesrat Obrecht Verständnis und finanzielle Bundeshilfe. Nach den Aufschlussarbeiten und einem Probeabbau (1935—1941) konnte die Jura-Bergwerke AG gegründet werden, die die Herznacher Erze ausbeutet und den Bergbaubetrieb bis heute durchhalten konnte. H. Fehlmann leitete die Bergbaugesellschaft von 1941 bis 1959. Die Erzförderung des Fricktales hat wesentlich zur Eisenversorgung der Schweiz während des zweiten Weltkrieges beigetragen. In der Frage der Verhüttung der Erze in der Schweiz konnte aber das Ziel nicht im vorgesehenen Ausmass erreicht werden.

Als Leiter der Studiengesellschaft war H. Fehlmann stets dafür besorgt, dass die wichtigeren Resultate der Untersuchungen in Publikationen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Das Werk H. Fehlmanns über die „Schweizerische Eisenerzeugung“ enthält zudem wertvolle historische Ausführungen.

Im Jahre 1941 übernahm er wiederum die Leitung des Bureau für Bergbau des Eidgenössischen Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamtes. Der leider nur als Manuskript vervielfältigte Schlussbericht enthält eine Fülle wertvollster lagerstättenkundlicher und bergbaulicher Angaben. Der Rohstoffmangel zwang

damals die Schweiz, nicht nur den Eisenerzbergbau zu intensivieren, sondern auch andere Rohstoffe (vor allem Kohlen) abzubauen.

Seit 1919 war Fehlmann Mitglied der Schweizerischen Geotechnischen Kommission, deren Vizepräsident er im Dezember 1937 als Nachfolger von Prof. Emil Hugi wurde. Sein Wort galt in diesem Gremium viel; als Ingenieur konnte er den Mineralogen und Geologen seine reichen technischen Erfahrungen zur Verfügung stellen. In Anerkennung seiner grossen Verdienste um die schweizerischen Lagerstätten hat die philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bern Hans Fehlmann im Jahre 1937 zum doctor honoris causa promoviert.

Fehlmann war eine starke, tatkräftige und eigenwillige Persönlichkeit und ein strenger Chef. Der Zugang zum Menschen Hans Fehlmann war nicht leicht; wer ihn fand, gewann einen guten und treuen Freund. Wenn wir heute über unsere zwar kargen Bodenschätze besser orientiert sind als vor 50 Jahren, so verdanken wir dies zu einem wesentlichen Teil Hans Fehlmann.

Ernst Niggli

Veröffentlichungen über Bergbau und Lagerstätten von Hans Fehlmann

- 1919: Der Schweizerische Bergbau während des Weltkrieges. 316 Seiten. Schweiz. Volkswirtschaftsdepartement und Kümmerly & Frey, Bern.
- 1920: Ist die Erzeugung von grösseren Mengen Roheisen in der Schweiz möglich? Die Fricktaler Eisenerze. Kümmerly & Frey, Bern.
- 1932: Die schweizerische Eisenerzeugung, ihre Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung. Mit einem Beitrag von R. Durrer. Beiträge zur Geol. d. Schweiz, Geotechn. Serie, 13. Liefg., Band 3. 255 Seiten.
- 1935: Die Fricktaler Eisenerze. Schweiz. Bauzeitung, Bd. 106, S. 434—441.
- 1937: Die Eisenerzlagerstätten der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung der Lagerstätten im Fricktal. Mitt. Aargauische Naturf. Ges., Heft 20.
- 1938: Die schweizerischen Eisenerze und ihre Verhüttung. Bulletin des Schweiz. Elektrotechn. Vereins, Jg. 1938, Nr. 20, S. 1—23.
- 1943: Gegenwärtige und zukünftige Aufgaben des schweizerischen Bergbaues. Schweiz. Bauzeitung, Bd. 120, S. 113—118 und 125—132.
- 1943: Die Studiengesellschaft für die Nutzbarmachung schweizerischer Lagerstätten 1918—1943.
- 1944: Die Schweizer Kohlen. Aufklärungsdienst der Eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft.
- 1945: Die Eisenerzlagerstätten der Schweiz. Mitt. der Von Roll'schen Eisenwerke AG, Gerlafingen, Jg. 4, Nr. 1/2.
- 1946: Ist der schweizerische Kohlenbergbau lebensfähig? Schweiz. Bauzeitung, Bd. 128, S. 42—47.
- 1948: E. HUGI, H. F. HUTTENLOCHER, F. GASSMANN und H. FEHLMANN: Die Eisen- und Manganerze der Schweiz; die Magnetitlagerstätten. Beitr. z. Geol. d. Schweiz, Geotechn. Serie, 13. Liefg., Band 4.
- 1952: H. FEHLMANN und F. DE QUERVAIN: Eisenerze und Eisenerzeugung der Schweiz. Beitr. z. Geol. d. Schweiz, Geotechn. Serie, 13. Liefg., Band 8.
- 1952: H. FEHLMANN und F. DE QUERVAIN: Les gisements de fer de la Suisse. Symposium sur les gisements de fer du Monde. Tome II, p. 501—527. XIXe Congrès Géolog. Internat. Alger 1952.
- 1962: H. FEHLMANN und E. RICKENBACH: Die eisenhaltigen Doggererze der Schweiz. Beitr. z. Geol. d. Schweiz, Geotechn. Serie, 13. Liefg., Band 7.

Ferner wurden unter der Leitung von H. Fehlmann herausgegeben:

- 1923: Die Eisen- und Manganerze der Schweiz. Erste Lieferung (Bohnerz, Hämatit, Siderit und Manganerz). Herausgegeben von der Studiengesellschaft für die Nutzbarmachung schweizerischer Erzlagerstätten. 283 Seiten. Kümmerly und Frey, Bern.
- 1947: Der schweizerische Bergbau während des zweiten Weltkrieges. Manuskript, vervielfältigt. Herausgegeben vom Bureau für Bergbau des Eidgenössischen Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes. 251 Seiten.

Nekrologe

- R. DURRER: † Hans Fehlmann. Schweiz. Bauzeitung. 83. Jg. Heft 48 (1965), S. 891—892.
- Dr. P(ETER) F(EHLMANN): † Herr Dr. h. c. Hans Fehlmann 1882—1965. Der Grundwasserspiegel. Betriebszeitschrift der AG für Grundwasserbauten, Nr. 7, Bern, Aug. 1966.